

2. Die meisten Uhren mit bemalten Tombak-Gehäusen (Tombak-Emails).

3. Uhren mit Gehäusen à quatre couleurs (vierfarbige Goldauflagen, wenn dieselben nicht schöne Motive aufweisen und gut erhalten sind.

4. Uhren mit gemalten Zifferblättern, wenn nicht ausnahmsweise schön ausgeführt.

5. Uhren mit auf Glocken schlagenden Figuren besitzen nur geringen Werth.

Noch möchten wir darauf hinweisen, dass es fast ohne Einfluss auf den Werth antiker Uhren ist, ob solche etwa noch gehen oder nicht; die Hauptsache ist nur, dass Gehäuse, Zifferblatt und Kloben noch intakt sind.

Aus der Praxis.

Ueber verschiedene Vorkommnisse in Betreff der Zeiger und des Zeigerwerkes bei Taschenuhren.

(Schluss aus Nr. 47.)

7. In dem Vorhergehenden war von den im Zeigerwerke vorkommenden Fehlern im allgemeinen die Rede. Gehen wir nun zur Besprechung einiger seltener auftretender Fehler über.

Bei einer Taschenuhr mit Schlüsselaufzug liessen sich die Zeiger nicht mehr stellen, das Zeigerwerk dreht sich wohl, aber nicht die Zeiger. Hier liegt der Fall sehr einfach, das Minutenrohr, auf welchem bei dieser Uhr der Minutenzeiger befestigt war, klemmt sich zu wenig auf der Welle. Die Zeiger gehen aber trotzdem mit dem Minutenrade richtig fort, weil die Eingriffe des Zeigerwerkes sich gut in Ordnung befinden. Man kann in diesem Falle die Zeiger nicht mehr stellen, und darf deshalb vor dem Abhelfen des Fehlers das Aufziehen nie vergessen. Es kommt dieser Fehler nur selten vor, weil bei den meisten Taschenuhren der Minutenzeiger nicht auf dem Minutenrohr, sondern direkt auf der Zeigerwelle befestigt wird.

8. Häufiger geschieht es, dass der Stundenzeiger wohl richtig fortgeht, aber der Minutenzeiger manchmal zurück bleibt; hier ist der Fehler leicht aufzufinden, indem das Futter des Minutenzeigers sich zu wenig klemmt, sei es nun auf dem Minutenrohr oder auf der Zeigerwelle (gewöhnlich kommt das letztere vor) oder der Minutenzeiger streift oder bleibt zeitweilig am Glase oder am Zifferblatte hängen.

9. Bei einer kleinen feinen Bügelauzuguhr kam folgender Fehler vor: Der Stundenzeiger geht beim Zeigerstellen (mittels des Aufziehknopfes) fort, aber der Minutenzeiger bleibt still stehen. Die Ursache davon war: der Theil der Zeigerwelle im hohlen Minutenradtriebe klemmte sich sehr, weniger fest sass das Minutenrohr auf der Zeigerwelle; daher drehte sich das Minutenrohr und infolgedessen auch Wechselrad und Stundenrad mit Stundenzeiger. Nur der Minutenzeiger musste beim Stellen stillstehen bleiben, weil er auf der, mit zu grosser Reibung gehenden, Zeigerwelle fest gedrückt war. Wäre der Minutenzeiger auf dem Minutenrohr befestigt, so würden sich beide Zeiger beim Stellen drehen und nur das Zeigerviereck still stehen, welcher Fehler oft erst dann bemerkt wird, wenn das Minutenrohr in die Höhe gekommen ist.

Die Zeigerwelle.

10. Das Festschlagen der Zeiger mit Gewalt ist als eine Unsitte zu bezeichnen, die sich aber mancher zu Schulden kommen lässt, wenn Zeigerwellen, welche sich im Minutenradtriebe gar nicht klemmen, doch klemmend gemacht werden sollen. Der Zweck wird allerdings in vielen Fällen momentan durch tüchtiges Aufschlagen des Minutentriebes erreicht werden; aber bei dieser durchaus nicht lobenswerthen Thätigkeit zerspringt sehr oft das Staubplättchen. Ist dies nicht der Fall, so müssen die Zapfen darunter leiden, und durch den bedeutenden Druck und Schlag auf die Endflächen der Welle, bildet sich Grat an derselben; ja es kommt dem Praktiker mitunter vor, dass recht schwache Zapfen umgeschlagen, förmlich umgenietet werden. Je stärker und länger deshalb die Zapfen des Minutenrades von neu aus verhältnissmässig gearbeitet sind, desto besser werden sie ungeschickte Behandlung ohne Schaden ertragen können.

11. Das Minutenradtrieb ist bei fast allen Cylinder- und

Ankeruhren mit oder ohne Bügelauzug hohl. Von den Abarten, also den Taschenuhren mit einem Volltriebe für das Minutenrad, ähnlich denjenigen der Spindeluhren, unterscheidet man folgende:

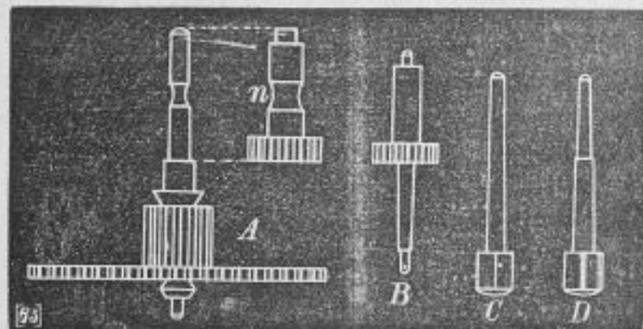
a) Cylinderuhren mit Doppelplatte, ohne Schnecke, mit Aufziehhohloch im Zifferblatte; diese haben ein Zeigerwerk in gleicher Weise wie die Spindeluhren. Die Minutenradswelle ist massiv und das Minutenrohr hat eine Laterne und oben ein Viereck zum Stellen.

b) Dasselbe Zeigerwerk besitzen viele englische Cylinder- und Ankeruhren mit Kette und Schnecke, die von der Rückseite aufzuziehen sind.

c) Desgleichen alte französische Repetiruhren mit Cylinder- gang, meist ohne Steinlöcher, Cylinderrad mit 11 Zähnen.

d) Bei den drei zuvor genannten Arten von Uhren werden die Zeiger vom Zifferblatte aus gestellt, indem der Glasreifen geöffnet wird und der Schlüssel aufs Stellviereck gesteckt. Doch lässt sich auch die massive Minutenradswelle beim Aufzug am Bügel in Anwendung bringen, indem die Theile so angeordnet werden, wie Fig. A zeigt. Der sogenannte obere oder Klobenzapfen der Minutenradswelle ist nur wenig stärker, als die Zwischenradzapfen; der in der Platine laufende Zapfen hingegen besitzt eine hinreichende Stärke, mit einem Ansätze, gegen welchen sich das Minutenrohr anlegt. Um das Minutenrohr vor dem In-die-Höhe-kommen zu bewahren, sieht man bei *n* eine dünn gedrehte federnde Nut angebracht; der Minutenzeiger muss selbstverständlich auf das Minutenrohr gedrückt werden. Die hier beschriebene Bauart findet sich in feinen Remontoiruhren einiger Genfer Firmen angewendet, ferner in Glashütter Uhren von Moritz Grossmann. So vortrefflich diese Bauart ist, so besitzt sie doch aus dem Umstande, dass der Klobenzapfen in einem Steinloche geht, die Besorgniss für den Reparateur, beim Aufsetzen des Minutenzeigers das Steinloch zu beschädigen; deshalb kann es leicht vorkommen, dass der Minutenzeiger nicht allzu fest aufgesteckt wird.

12. Für das hohle Minutenradtrieb sind im Laufe der Zeit hauptsächlich drei verschiedene Arten von Zeigerwellen in Gebrauch gekommen; zuerst die veraltete unpraktische Bauart Fig. B, bei welcher das Minutenrohr mit der Zeigerwelle ein Stück bildet; dann Fig. C, die allgemein in Anwendung befindliche Form, und



endlich Fig. D, die Zeigerwelle mit Ansatz für das Minutenrohr, welche letztere Form grosse Sorgfalt bezüglich der Anfertigung und Einpassung beansprucht, ohne dabei besondere Vortheile zu gewähren. Als einziger Vortheil der letztgenannten Bauart könnte angesehen werden, dass das Minutenradtrieb vor dem Beschädigen durch Grat geschützt ist, dafür tritt aber als Nachtheil infolge des Schwächens der Zeigerwelle sehr leicht das Verbiegen derselben ein.

13. Ueber das Klemmendmachen der Zeigerwelle ist in den Fachschriften schon mancher Rath ertheilt worden, um Grat an der Welle zu bilden, vermittels des feinen Hiebés einer guten Feile u. s. w.

Einen recht ungünstigen Eindruck macht es auch bei manchen Schweizer Uhren, wenn der Uhrmacher sehen muss, wie eine neue Zeigerwelle schon von der Fabrik aus durch einige scharfe Hiebe mit einem meisselartigen Werkzeug bearbeitet worden ist, um sie hinreichend klemmend zu machen. - p -

Frage- und Antwortkasten.

111. Wo erhält man Lederarmbänder, zur Einfügung von Damenuhren?
S. in Hamburg.

112. Gibt es ein System anti-magnetischer Taschenuhren, welche selbst in der unmittelbaren Nähe grosser Dynamo-Maschinen nicht stehen bleiben?
S. in Hamburg.